

„Zukunftsprogramm ländlicher Raum“ ist nicht zukunftsorientiert

Zum heutigen Beschluss der Landesregierung zum „Zukunftsprogramm ländlicher Raum“ erklärt der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, **Karl-Martin Hentschel**:

Die Landesregierung verzichtet mit dem „Zukunftsprogramm ländliche Räume“ auf jeglichen innovativen Ansatz, obwohl die EU mit der ELER-Verordnung völlig neue Konzepte der Förderung ermöglicht hat.

Die Landesregierung verzichtet ohne Not auf die freiwillige Modulation. Damit könnten bis zu 20 Prozent der Direktzahlungen an die LandwirtInnen in Fördermittel umgewandelt werden. Ohne diese freiwillige Modulation wird es keine ausreichende Förderung des ländlichen Raumes geben.

Leidtragende werden besonders die ÖkobäuerInnen sein. Immer mehr wird der wachsende lukrative Ökomarkt von Importen aus Dänemark, Österreich, Polen und anderen Ländern bedient, weil in Schleswig-Holstein die Politik auf Forderung des Bauernverbandes eine angemessene Förderung der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung verhindert.

Wir Grüne fordern dagegen ein integriertes „Kulturlandschaftsprogramms“, wobei:

- alle Fördermittel einschließlich der Investitionsförderung an Gemeinwohlleistungen und zukunftsorientierten Standards ausgerichtet werden;
- durch flexiblere Regeln, die additiv genutzt werden können, mehr Freiheit für die BäuerInnen, mehr Nutzen für Landschaft und Natur und eine einfachere Verwaltung erreicht werden kann;

- zusätzliches Einkommen durch Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten geschaffen werden kann;
- mehr Verantwortung für die Akteure in der Region bei Planung und Umsetzung durch einen Bottom-Up-Ansatz entsteht;
- ein professionelles Regionalmanagement geschaffen wird – gebündelt in einem Amt für Umwelt und ländliche Entwicklung in jeder Region, um Bürokratie abzubauen und transparente Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse schaffen.
